

Angel of Revenge

Der Rachezug der Liebe

Von abgemeldet

The order.

The order

Sakura betrat eine verrauchte Bar. Es schien, als sei sie die einzige Frau in diesem heruntergekommenen Laden, mit Ausnahme der hübschen Kellnerin.

Sie setzte sich an einen Tisch weit hinten in einer Ecke und schaute sich weiter um. „Wissen Sie schon, was Sie bestellen wollen?“, fragte die Kellnerin sie höflich. „Eine Flasche Sake, bitte“, antwortete Sakura im selben höflichen Ton. So wartete sie auf ihre Erlösung. Sie würde es sich hier noch einmal richtig gut gehen lassen, bevor sie sich um die kommende Nacht kümmerte. Draußen war es schon dunkel und immer mehr betrunkene Männer verließen schwankend nach und nach die Kneipe. Die Tür knarrte ein weiteres Mal und acht arrogant aussehende Männer traten ein. Die Kellnerin, die Sakura gerade eine große Flasche Sake auf den Tisch stellte, sah auf einmal ziemlich verängstigt aus. „Hier ist ihre Flasche Sake“, bedanken konnte sich Sakura nicht mehr, da sie schon wieder hinter der Theke verschwunden war. Sehr kriminell sahen die ja nicht aus. Aber weswegen verlassen gleich alle den Laden, wenn die ihn betreten? Ohne den Typen weitere Beachtung zu schenken, trank sie genüsslich ihre erste Flasche Sake leer.

„Der Leader möchte mit uns in Kontakt treten.“

„Hn, wann?“

„Jetzt sofort.“

Die beiden machten sich auf den Weg zu einem sicheren Ort, an dem sie nicht gestört werden konnten. An einer Klippe machten sie Halt, um sich einmal kurz umzuschauen und das Jutsu vorzubereiten. Beide setzten sie sich auf einen der großen Felsbrocken und fingen an sich zu konzentrieren. Als Außenstehender würde man denken, dass die beiden Männer meditierten. Aber das war das Jutsu, in dem sie mit Pain Kontakt aufnahmen.

Ein paar Sekunden später befanden die Zwei sich zusammen mit ihrem Leader Pain an einem Ort, der einer Höhle ähnelte. Es war auch eine Höhle, die Höhle in der sie, die Akatsuki, den Jinchūrikis

die Bijūs aus dem Leibe entziehen. Man erkannte nur unscharfe Silhouetten, konnte aber, wenn man genauer hinsah, genau erkennen welche Silhouette zu wem gehörte. Ganz links stand Pain. Man identifizierte ihn durch seine Augen, die unverwechselbar waren. Ihm gegenüber standen ein großer Mann, welcher sich Kisame nannte und ein etwas kleinerer, der den Größenunterschied aber durch seine rot glühenden Augen wett machte, Itachi.

„Wie weit seid ihr vorangekommen?“, erkundigte sich Pain.

„Wir haben noch keine genaueren Informationen herausgefunden“

„Richtig, aber Itachi hat anscheinend seine große Liebe entdeckt“, scherzte Kisame.

„Bedauerlich, wer ist es denn?“

„Niemand. Das Mädchen interessiert mich nicht.“, meldete sich Itachi nun auch endlich zu Wort.

„Es ist diese kleine, nervige rosa haarige Göre aus Konoha. Sakura.. Haruno, genau so ist ihr Name.“, kam es nun wieder seitens Kisame, dem das Gespräch deutlich zu gefallen schien.

„Haruno.. ich habe von ihrer Familie gehört. Sie soll Schülerin der Sannin Tsunade sein. Als Medic-Nin könnte sie uns nützlich sein.“, überlegte Pain laut.

„Sie ist nur eine naive, sture Person. Ich denke nicht, dass sie uns zu Nutze sein wird.“, versuchte Itachi Gegenworte zu finden. Ihm gefiel das Ausmaß dieses Gespräches nicht.

„Wir können nichts verkehrt machen. Wir brauchen neue Mitglieder, das heißt wir sollten nicht wählerisch sein. Da es scheint, dass sie ihr Dorf verlassen hat, die Gründe dafür sind mir egal, hat sie ebenso wenig zu verlieren wie wir.“, schlussfolgerte Pain schließlich.

„Nur ihr Leben.. das kann sie verlieren“, und ein abartiges Grinsen schlich sich auf Kisames Gesicht.

„Die Mission, die ich euch zuvor erteilte, werde ich vorübergehend pausieren. Eure neue Mission ist die Gefangenschaft dieser Haruno. Falls sie freiwillig mit euch kommt, braucht ihr sie nicht gefangen zu nehmen, doch sollte sie sich weigern, denn schafft sie eben mit Gewalt her.“

Nach der fünften Flasche Sake, fing ihre Sicht sich langsam an zu verabschieden. Diese acht kurios aussehenden Männer waren noch immer im Lokal und lallten vor sich hin. Sakura wusste aber, wenn sie aufhören sollte. Sie hatte ihre Grenzen schon so manches Mal ausgetestet. Zwei, drei Flaschen würden noch gehen. Falls nicht.. es scherte sie nicht.

„Lassen sie mich los!“, sagte die Kellnerin leicht panisch. Sakura versuchte ihre Sicht zu schärfen und schielte unauffällig zur Seite, wo sie im Augenwinkel zwei Männer sah, die die arme Frau festzuhalten schienen.

„Wo willst du denn so schnell hin, Püppchen?“, grinste der eine sie pervers an. *'Nun wehre dich doch endlich'*, dachte Sakura genervt. Sie mochte keine Frauen, die sich nicht einmal selbst verteidigen konnten. Langsam sollte sie sich sowieso wieder auf den Weg machen. Sie brauchte noch eine Unterkunft. Den Rest der Flasche kippte sie also schnell hinunter und versuchte langsam aufzustehen. Ein wenig wackelig, aber dennoch sicher, schritt Sakura an die Theke heran, an der ein dicker, bärtiger Mann stand, der sie desinteressiert musterte.

„Ich würde gerne zahlen.“

„Das macht dann-..“, er kam nicht weiter, sie hatte ihm schon mehr als genug Geld auf die Theke gelegt.

„Herzlichen Dank und einen schönen Abend wünsche ich Ihnen noch.“, doch Sakura erwiderte nichts, sondern ging einfach auf den Ausgang zu.

„Machen sie ihre schmierigen Grabscher da weg!“, hörte sie die Kellnerin wieder schreien. Sakura konnte dies doch nicht einfach ignorieren. Sie wusste wie es war, wenn man sich nicht selbst verteidigen konnte. Aber die Zeiten waren vorbei. Das war die alte Sakura, die gab es nicht mehr. Ihr Blick wurde eiskalt und sie ging gezielt auf die Bande Männer zu.

„Oh, noch eine bezaubernde Dame“

„Sie kommt sogar freiwillig!“

„Na, Lust auf eine kleine Nummer?“, bot ihr einer der Typen mit einem gehässigen Grinsen an. Sakura beachtete diesen nicht und ging weiter gezielt auf genau die Männer zu, die sich an der Kellnerin zu schaffen machten. Sie hielten ihr den Mund zu, den dicken Mann hinter der Theke schien dies nicht zu interessieren. Er polierte einfach seelenruhig seine Gläser weiter.

Zentimeter vor ihnen blieb sie stehen und schaute den Mann, der sich an der Bluse seines Opfers quälte, ausdruckslos an. Ihre Augen schienen so leer, doch wann war das mal anders?

„Auch Lust?“, musterte er sie von unten bis oben, es schien, als ob er sie reines Blickes ausziehen würde. Wieder antwortete sie nicht. Worte halfen bei solch hoffnungslosen Fällen eh nicht.

Blitzartig zog sie eines ihrer Kunais und schnitt dem Mann seine gierigen Finger ab.

„Spinnst du?! Du kleine Schlampe!“, er warf die traumatisiert und blutbefleckte Kellnerin von sich runter und stürmte auf Sakura zu. Diese aber starrte ihn weiterhin mit diesem leeren Blick an, was ihn wiederum noch mehr provozierte. Seine Freunde hatten den ersten Schock überstanden und regten sich langsam wieder.

Der auf sie zu Stürmende wurde von ihr gekonnt in den Magen geschlagen, mit solch einer Wucht, dass dieser gegen die ihr gegenüberliegende Wand knallte und regungslos am Boden liegen blieb. Plötzlich war sie von sieben weiteren umkreist. Sie alle schienen sich gleichzeitig auf sie zu stürzen, doch es war ihr ein Leichtes, diese einfach außer Gefecht zu setzen. Dem einen schlug sie in den Nacken, während sie einem Tritt eines anderen auswich. Zwei weitere wurden durch ein paar ihrer Kunais gestoppt. Ein anderer von ihnen zog urplötzlich ein Katana und stach ziellos in der Luft umher. Doch anstatt in lautes Gelächter zu verfallen, drehte sie ihm den Arm um, sodass er in einem ungesund aussehendem Winkel abstand, und rammte ihm sein eigenes Katana in den Bauch. Die drei bis jetzt unversehrten von ihnen, nahmen vorsichtig Abstand von Sakura. Alle hatten sie schon einen guten Anteil intus, doch die Tatsache, dass sie von einer Frau fertig gemacht werden, brachte sie in die Realität zurück. Sakura, die inmitten des Blutbades stand, sah weiterhin ausdruckslos in die panisch verzerrten Gesichter der verbliebenen Männer.

Zwei in Mäntel verhüllte Gestalten waren auf dem Weg zur Grenzstadt. Sie kamen erst vor kurzem hierher, doch durch die Änderung ihrer Mission mussten sie wieder zurück. Als sie so durch die Straßen spazierten, fiel dem Kleineren der beiden etwas ein.

„Kisame, wir werden uns hier trennen und einzeln weitersuchen. Wenn du sie findest, benachrichtige mich.“, und er verschwand in einer Rauchwolke. Kopfschüttelnd ging der fischähnliche große Mann weiter.

Mit einer weiteren Rauchwolke erschien er in einer kleinen Seitenstraße, in der er zuvor schon dieses Mädchen.. diese Frau beobachtet hatte. Er hatte gesehen, wie sie in diesen kleinen Laden vor ihm ging und sich eine Kette angeschaut hatte. Der Laden hatte leider schon geschlossen. Natürlich könnte er sie einfach stehlen, es wäre ihm ein Kinderspiel, doch.. er wollte sie sich auf legale Weise beschaffen. So beschloss er morgen nochmal hierher zu kommen.

Suchend schlenderte er unauffällig durch die Straßen, bis ihn lautes Gebrüll anhalten ließ. Es kam aus einer dieser dreckigen, kleinen Kneipen, in der man Sake in Massen für wenig Geld haben konnte. Gleichgültig betrat er das Lokal, doch als er auf den blutüberströmten Boden sah, konnte man eine kleine Regung erkennen. Unwillig, wahrscheinlich aus Reflex, öffnete er seine Augen einen Spalt mehr als gewöhnlich. Das Nächste, was seine Aufmerksamkeit auf sich nahm, waren die acht reglosen Körper kurios aussehender Männer, die nicht mehr alle so recht lebendig aussahen.

Eine Frau, deren süßen Geruch er kannte, ging ohne im Beachtung zu schenken aus dem Lokal. Er wand sich nach draußen und sah, wie sie leicht schwankend die Straße hinauf ging. Sie hielt eine Flasche in der Hand, wahrscheinlich eine Flasche Sake. Er schlich ihr hinterher, bis sie nach einem weiteren Schluck zusammenbrach. Bevor sie aber mit dem Kopf hätte auf dem Boden aufschlagen können, fing er sie auf. Vorsichtig, total untypisch für ihn, nahm er sie auf die Arme und trug die unbewusste Kunoichi davon.

'Oh mein Gott.. wo bin ich?', mit schwerem Kopf schlug sie behutsam die Augen auf. Es war dunkel um sie herum. Sie war in einem Zimmer, in einem weichen Bett. *'So weit so gut..'*, als sie ihren Kopf drehen wollte, durchfuhr sie ein stechender Schmerz. „Oh Gott..“, stöhnte sie und schloss schmerzverzerrt ihre Augen. Sie erinnerte sich nur noch schwach an die Geschehnisse des letzten Abends. Männer.. blutüberströmte Männer.., ach wenn sie ehrlich war, war es ihr egal. Das einzige, was sie im Moment interessierte, war wo sie sich befand. Wieder öffnete sie die Augen und berührte ihre Stirn. *'Vermutlich habe ich doch ein wenig zu viel getrunken.'*, ihre Hände glühten grün auf. Sie wollte ihren Kater ein wenig lindern, um endlich herauszufinden wo sie war und vor allem, wie sie hierher gekommen ist.

Augenblicklich öffnete sie ruckartig die Augen, als sie einen unverkennbaren Geruch wahr nahm. Die dazugehörige Stimme war nicht weit entfernt. Sie atmete einmal tief durch und nahm die Hände runter, um der Stimme zu lauschen, die gerade sprach „Du hast zu viel getrunken und bist auf der Straße umgekippt. Ich habe dich gefunden und hierher gebracht“, genüsslich ließ sie sich jedes einzelne Wort dreimal durch den Kopf gehen, bevor sie sich auf ihre eigentliche Frage konzentrierte. Den Kopf traute sie sich noch nicht zu bewegen, zu groß war die Angst, dass dieser stechende Schmerz zurückkommen könnte. Also ließ sie die Augen geschlossen und stellte die Frage einfach in den Raum hinein. „Wer sind Sie?“, desinteressiert sollte die Frage normalerweise klingen, doch Sakura konnte ihre Neugierde nicht komplett unterdrücken.

„Du kennst mich.. mein Name ist.. Uchiha, Itachi..“

Ruckartig richtete sie sich im Bett auf, ihre Umgebung verschwamm, aber das konnte sie nicht davon abhalten empört auszuatmen. Geschockt und zugleich verwirrt schaute sie in diese leeren schwarzen Augen, die *seinen* völlig zu gleichen schienen. Doch wenn man genau hinschaute, sah man einen Unterschied wie Tag und Nacht. Gerade als sie ihn musterte, mit geöffnetem Mund, so als würden sie sich zum ersten Mal über den Weg laufen, erblickte sie einen unverkennbaren Glanz in ihnen. Es schien Leben in ihnen zu sein, sie waren nicht leer, kalt und ausdruckslos, so wie *seine* es waren, sondern es schien wahrhaftig noch Leben in ihnen zu sein.

Plötzlich klopfte es und der Glanz erlosch. Ein ekelhaft aussehender Mann, der einem Fisch ähnelte, trat ein. „Mach den Mund zu, du Karpfen.“, brüllte dieser belustigt in den Raum. Sakura, die erst jetzt bemerkte, dass sie ihren Mund immer noch nicht geschlossen hatte, tat dies und erwiderte trocken und nur halb so bei der Sache wie er „Sagt der Richtige“

Unberührt schritt er neben Itachi und sah ihn fragend an.

„Was machen wir jetzt mit ihr. Du hast sie wach gemacht..“, grinste Kisame ihn an.

„Nichts, sie wird mitkommen. Ob sie will.. oder nicht. Und ich habe sie nicht geweckt, sie ist von alleine erwacht.“, Itachi drehte sich um und bedeutete Sakura aufzustehen und sich fertig zu machen.

„Ich komme nirgendwo mit hin. Ich werde jetzt gehen.“, so stand Sakura mit höllischen Kopfschmerzen auf und wackelte auf ihre Tasche zu.

„Die haben wir dir mitgebracht. Wir dachten für deinen längeren Aufenthalt, den du bei uns haben wirst, bräuchtest du sie.“, klärte Itachi monoton Sakuras fragenden Blick auf.

„Ah. Ich werde keinen längeren Aufenthalt bei *euch* haben, trotzdem spreche ich euch meinen Dank aus.“, so wand sie sich um und wollte geradewegs auf die Tür zu gehen, als sie jemand am Arm packte.

„Du musst mitkommen, wie schon gesagt, ob du willst oder nicht.“, seine Stimme verursachte ihr eine angenehme Gänsehaut, aber den Gedanken, den sie gerade hatte, verwarf sie sofort.

„Ich denke nicht. Wir leben in einem freien Land.“, der Sarkasmus sprudelte einfach so aus ihr heraus.

„Haha, du weißt ja nicht einmal in welchem Land du gerade bist.“, wies Kisame sie drauf hin.

„Im Feuerreich, in der Grenzstadt.“, erhoffte sie sich.

„Nein, schon lange nicht mehr. Du bist in Amegakure. In *unserem* Land.“, antwortete Kisame ihr lachend.

„Du wirst also mitkommen müssen. Hier gelten unsere Regeln.“

Sie brachte keinen Ton mehr raus. Wie konnte sie denn nur so weit von ihrem eigentlichen Ziel abkommen? Das war alles nur ihre Schuld. Sie haben sie hier an diesen grässlichen Ort, in dieses grässliche Land verschleppt.

„Wohin wollt ihr mich bringen?“, endlich hatte sie ihre Stimme wiedergefunden.

„Du wirst nun ein Mitglied unserer Organisation. Ein Mitglied Akatsukis.“, beantwortete Itachi ihre Frage so ruhig, als würde er über das Wetter reden.

„Ihr habt wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank?! Ich habe euch nicht darum gebeten ein Mitglied eurer Sekte zu werden! Eher würde ich sterben, als euch beizutreten. Ich habe Wichtigeres zu tun, als irgendwelchen stumpfsinnigen Anordnungen zu folgen!“, entsetzt und aufgebracht warf sie ihnen diese verhängnisvollen Wörter an den Kopf.

„Du würdest also lieber sterben?“, klang es belustigt von Kisame.

„Nein.. ich habe noch etwas zu erledigen, danach werde ich sowieso sterben.“, kam es nun wieder gleichgültig von Sakura.

Itachi schloss die Augen und ließ sich ihre Worte noch einmal durch den Kopf gehen. Augenblicklich ballte er die Fäuste, sodass die Knochen ungesund hervorschauten. Ohne sie nochmal anzuschauen, wand er sich um „Komm jetzt mit, ansonsten müssen wir dich mit Gewalt hinbringen.“

„Das könnte ich übernehmen.“, Kisame, der sich schon Richtung Sakura drehte, traf ein Blick Itachis, bei dem sich selbst bei ihm alle Eingeweide kurzartig krampfhaft zusammenzogen.

Sakura, die nicht einsah ihnen zu folgen, geschweige Befehle eines Massenmörders anzunehmen, blieb trotzig stehen und schaute ihm knallhart ins Gesicht.

„Wie schon gesagt, ich werde nicht mitkommen.“

Noch im selben Augenblick wurde alles schwarz um sie herum.

Die Dunkelheit empfing sie. Sie erlöste sie wiedereinmal.

Die Dunkelheit war immer für sie da, wenn sie sie brauchte.

Ruhe, einfach nur Ruhe. Die Stille beruhigte sie. Sie musste nicht denken. Sie musste nicht atmen. Sie war einfach nur da. Da, in der Dunkelheit, die sie umschloss, mit all ihrer Stille, wohltuender Stille.

Sooo.. das 4. Kapitel.

Ich glaube, es ist ein wenig kurz geraten und es befinden sich ein Dutzend Rechtsschreibfehler darin.

Noch dazu hoff ich, dass die "Kampfstellen" [wenn man sie so bezeichnen will], nicht zu primitiv rüberkommen. v.v'

Bis ich das nächste Kapitel hochlade, könnten ein paar mehr Tage vergehen, wegen Schule und all sowas. ^ ____ ^

Trotzdem.. viel Spaß beim Lesen. :D

Lg Bad_Nightmare
